

## VSF kompakt

European Night without Accident: „0,0 Promille am richtigen Platz. Für meine Freunde trink ich nicht!“ - European Night Without Accident - Aktion für mehr Verkehrssicherheit unter Jugendlichen mit Fokus auf das Thema Alkohol am Steuer

Ausgabe 15 – Forschungsband 31



Poster zur European Night Without Accident © Factum OG

## Zusammenfassung

„0,0 Promille am richtigen Platz. Für meine Freunde trink ich nicht!“ unter diesem Motto fand am Samstag, den 19.10.2013 zum fünften Mal die „European Night Without

Accident“ in 20 Diskotheken österreichweit und gleichzeitig in 25 EU-Mitgliedsländern und zwei afrikanischen Ländern (Benin und Kamerun) statt. Mit dieser Aktion konnte ein Zeichen gesetzt werden, um Alkoholunfällen bei Jugendlichen entgegenzuwirken. Jugendlichen im Alter zwischen 18 und 29 Jahren klärten in Diskotheken Gleichaltrige über die Gefahren von Alkohol am Steuer auf. Nachdem sie beim Eingang der Diskos umfassend informiert wurden – insgesamt wurden 2903 Jugendliche direkt angesprochen – erklärten sich zahlreiche Lenkerinnen und Lenker (=675) bereit, mitzumachen und für ihre Freundinnen und Freunde keinen Alkohol zu trinken. Wie schon in den Jahren zuvor fand auch heuer die Aktion wieder großen Anklang unter den Jugendlichen. Neben dem Anreiz, einen Alkomat-Test zu machen und den kleinen Geschenken, die es zur Belohnung gab, ist insbesondere der Peer2peer-Ansatz - Jugendliche klären Jugendliche über die Gefahren über Alkohol am Steuer auf - für den Erfolg der Aktion verantwortlich. Ferner wurde der Grundstein zu einer vernetzten, österreichweiten Aktion zur Sensibilisierung von jugendlichen Autofahrerinnen und Autofahrern gelegt. Durch die gleichzeitig stattfindende Aktion in zahlreichen europäischen Ländern wurde eine erhöhte mediale Aufmerksamkeit für das Thema auf europäischer Ebene geschaffen.

## **Eckpunkte**

### **Problem**

Die Unfallhäufigkeit jugendlicher Fahrer in den Wochenendstunden von Samstag auf Sonntag ist seit Jahren unverändert am höchsten im Vergleich zur übrigen Woche. Dieses Phänomen ist europaweit in etwa gleich gelagert. Zu Unfällen kommt es bei den Autofahrten zu den Discos und nach Hause, oftmals dadurch, weil die jugendlichen Lenkerinnen und Lenker mit überhöhter Geschwindigkeit und/oder in beeinträchtigtem Zustand durch Alkohol- oder Drogenkonsum unterwegs sind, aber auch weil sie von bereits betrunkenen Mitfahrenden abgelenkt werden.

### **Gewählte Methodik**

Mittels Peer2Peer Ansatz – d.h. speziell geschulte jugendlichen Peers klären Gleichaltrige ohne erhobenen Zeigefinger über die Gefahren von Autofahren unter Alkoholeinfluss auf - konnte eine erhöhte Wahrnehmung für die Problematik erzielt werden. Die zielgruppenspezifische Kommunikation ist dabei entscheidend, ledigliches Auflegen von Foldern und Aufhängen von Plakaten hat kaum sensibilisierende Wirkung.

## Ergebnisse

Insgesamt nahmen 2903 jugendliche Diskobesucherinnen und Discobesucher an der Aktion teil. 1802 Jugendliche wurden über die Gefahren von Alkohol am Steuer (Alkoholwirkung, Alkoholgrenzen und Rechtsfolgen, Vormerksystem, Probeführerschein etc.) aufgeklärt und 1101 erklärten sich zusätzlich bereit ein Armband zu tragen und sich somit als freiwillige Fahrerin bzw. als freiwilliger Fahrer zu deklarieren. Beim Verlassen der Diskothek hatten von den freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern 61% 0,0 Promille (=675). 18% (=199 Personen) hatten bis 0,5 ‰ und 21% (=227 Personen) hatten mehr als 0,5‰ Alkoholgehalt in der Atemluft. Diese 227 Jugendlichen hielten ihr Versprechen zwar nicht ein, konnten aber überzeugt werden, das Auto stehen zu lassen.

## Schlussfolgerungen

Die Erfahrungen im Zusammenhang mit Verkehrsunfallzahlen und die Ergebnisse der ENWA zeigen deutlich, dass zielgruppenspezifische Aufklärungsarbeit in diesem Zusammenhang dringend notwendig ist. Der Peer2Peer Ansatz erwies sich dabei als erfolgreiches Instrument zur Sensibilisierung von Jugendlichen zum Thema Autofahren unter Alkoholeinfluss.

### Nutzen für die Verkehrssicherheit

Die Aktion läuft im Sinne der strategischen Ausrichtung: Verantwortungsvolles Miteinander, geteilte Verantwortung (shared responsibility). Sie betrifft die Zielgruppe mit der nach wie vor höchsten Zahl an Getöteten bei den jungen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern – die Altersgruppen von 15-24 Jahren.

## Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:  
Österreichischer Verkehrssicherheitsfonds  
Radetzkystraße 2, 1030 Wien  
E-Mail: [road.safety@bmk.gv.at](mailto:road.safety@bmk.gv.at)

## Inhaltliche Erarbeitung

Factum OG Verkehrs- und Sozialanalysen